



Tätigkeitsbericht 2011

MDA basecamp



MDA basecamp //
MOBILE DROGENARBEIT Z6

Inhalt

Vorwort	2
Einleitung	4

MDA basecamp

MDA basecamp Partywork	6
MDA basecamp Zentrale	11
Onlineberatung	15
Homepage	22
Club Health Conference	24
10 Jahre MDA basecamp	26
Kalendarium MDA basecamp	34

MDA flexteam

MDA flexteam	41
MDA flexteam Partywork	42
Kalendarium MDA flexteam	47

Team	51
Impressum und Dankeschön	52

Vorwort

“Pragmatisch, vertrauenswürdig und niederschwellig“



Seit mittlerweile zehn Jahren gibt es die mobile Drogenarbeit des Z6 und die Arbeitsbilanz dieser wertvollen Einrichtung kann sich sehen lassen: 164 Veranstaltungen wurden seit 2001 durch das MDA basecamp, das aus dem Pilotprojekt MDI... B (Mobile Drogeninformation und -beratung) hervorgegangen ist, betreut. Viele Jugendliche und junge Erwachsene haben in den freiwilligen Beratungsgesprächen nicht nur Informationen und

Aufklärung über Drogen erhalten, sondern auch konkrete Hilfe und Beistand – ob direkt in der Zentrale des MDA basecamp oder auf den diversen Partys und Szeneevents, die seit 2008 über das MDA flexteam auch in ganz Tirol betreut werden.

Ich darf mich an dieser Stelle bei Ihnen, werte MitarbeiterInnen des MDA basecamps, im Namen der Stadt Innsbruck für Ihren engagierten und unermüdlichen Einsatz bedanken und herzlich zum zehnten Jubiläum gratulieren.

Als niederschwellige, vertrauenswürdige und vor allem pragmatische Anlaufstelle hat sich diese Institution einen sehr guten Namen nicht nur unter den Tiroler Drogeneinrichtungen gemacht. Das Erfolgsprinzip ist dabei einfach: Nicht bevormunden, sondern aufklären; nicht strafen, sondern helfen; nicht wegschauen, sondern anpacken!

Besonders die Onlinedrogenberatung, die 2005 ins Leben gerufen wurde, hat neue Wege in der Aufklärungsarbeit und der Prävention beschritten. Die Zahlen in diesem Tätigkeitsbericht 2011 legen davon ein beeindruckendes Zeugnis ab.

Einer Tatsache dürfen wir uns nicht verschließen: Eine Welt ohne Drogen(missbrauch) wird eine Utopie bleiben. Durch Verbote allein können wir dem tatsächlichen Konsum verschiedenster illegaler Substanzen besonders unter jungen Menschen nicht ausreichend entgegenwirken.

Ich bin davon überzeugt, dass der eingeschlagene Weg des MDA basecamps auch in Zukunft erfolgversprechend sein wird. Die freiwillige Entscheidung zu einem offenen und wertfreien Gespräch ist die beste Voraussetzung für eine effektive Prävention. Denn in der Eigenverantwortung des/der einzelnen besteht der erste Schritt zu einem drogenfreien Leben. In diesem Sinne wünsche ich dem MDA basecamp auch für die nächsten zehn Jahre viel Erfolg.

Franz X. Gruber

1. Vizebürgermeister der Tiroler Landeshauptstadt Innsbruck

Einleitung

Das MDA basecamp kann auf ein erfreuliches Jahr zurückblicken. Im Oktober 2011 wurde das 10jährige Bestehen des MDA basecamp, mit Vortragenden, die Experten auf den Fachgebieten „Safer Nightlife“ und „Neue chemische Substanzen“ sind, entsprechend gefeiert.

Durch die Veranstaltung war es einerseits möglich, einen Impuls zum interdisziplinären Austausch unter Fachleuten zu setzen und andererseits, interessierten Personen die Möglichkeit zu eröffnen, aktuelle Informationen zu „Neuen chemischen Substanzen“ und einen Einblick in die aufsuchende Drogenarbeit zu erhalten.

Dies ist uns ein großes Anliegen und es hat uns sehr gefreut, unsere Arbeit (Methodik, Konzept...) vorstellen zu können und somit für mehr Transparenz zu sorgen.

Es ist uns sehr wichtig, die GeldgeberInnen des MDA basecamp, die VeranstalterInnen und Kulturvereine sowie unsere KooperationspartnerInnen über unsere Tätigkeit bestmöglich zu informieren. Die Jubiläumsfeier des MDA basecamp stellte einen geeigneten Rahmen dafür dar.

In den letzten Jahren haben wir einige Veränderungen im Partysetting feststellen können. Nicht nur das Auftauchen von neuen chemischen Substanzen stellt uns vor neue Herausforderungen, auch die Partys an sich, die Musik und das Publikum haben sich gewandelt. Für die Arbeit des MDA basecamp heißt das, darauf zu reagieren und das Angebot der mobilen Drogeninformation- und Beratung an die neuen Gegebenheiten anzupassen. Dazu sind in erster Linie Gespräche mit dem Partypublikum notwendig und natürlich auch mit unseren KooperationspartnerInnen. Wir werden versuchen, im Jahr 2012 mit Unterstützung aus der Partyszene und unseren SubventionsgeberInnen innovative Ansätze aufzugreifen und diese auch umzusetzen.

Ein weiteres Thema, das im Jahr 2011 vermehrt angesprochen wurde, ist Gehirndoping. Dabei geht es um den Gebrauch von Psycho- und Neuropharmaka zur Leistungssteigerung im Arbeits- und Ausbildungsalltag. Immer mehr Menschen zeigen Bereitschaft, ihre eigene Leistungsfähigkeit durch den Einsatz von Medikamenten optimieren zu wollen. Gründe dafür finden wir in der zunehmenden

Technisierung und Globalisierung, wodurch sich Anforderungen an die Menschen stark verändert haben. Flexibilität, Zeitdruck, Hektik und Stress dominieren unseren Alltag und führen nicht selten zu erheblicher mentaler Belastung¹.

Doch erscheint es nicht absurd, als gesunder Mensch Medikamente einzunehmen? Vielmehr sollten Konzepte angedacht bzw. umgesetzt werden, die der Entschleunigung und Entlastung dienen.

Gehirndoping ist ein Phänomen, welches nicht „nur“ in der Arbeitswelt, sondern auch bei SchülerInnen und StudentInnen auftritt. Die Präventionsarbeit wird auch hier vor neue Herausforderungen gestellt. Frühzeitige Intervention und Sensibilisierung zu diesem Thema stehen im Vordergrund.

Ebenso ist es an der Zeit, neue, innovative Strategien in die Präventionsarbeit miteinzubeziehen. Professionelle Vorläuferprojekte existieren und sind ausbaufähig. Das Team des MDA basecamp versucht durch regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen und Kongressen aktuelles Wissen zu erhalten, Eindrücke zu sammeln und setzt auf Kooperation, sowie auch auf Austausch mit anderen Einrichtungen. Dadurch bietet sich die Möglichkeit, zukunftsweisende Ideen aufzugreifen und mit Hilfe unserer PartnerInnen umzusetzen.

Wir möchten uns auf diesem Weg herzlich für die jahrelange gute Kooperation und Unterstützung seitens unserer SubventionsgeberInnen (Land Tirol, Stadt Innsbruck und BMG), sowie den beteiligten Gemeinden und VeranstalterInnen bedanken. Ohne sie könnten wir nicht auf ein 10jähriges Bestehen in dieser Qualität zurückblicken.

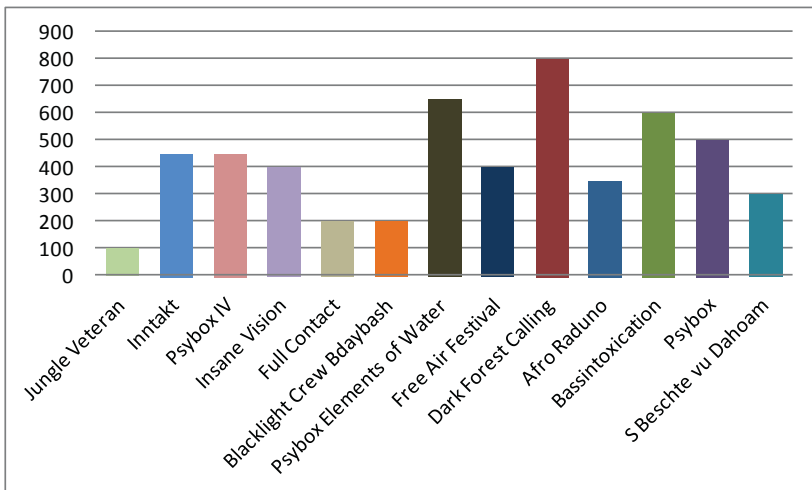
¹ Vgl. http://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/pdf/news/2011-06-20_Positionspapier_Hirndoping.pdf, 01.03.2012

MDA basecamp – Partywork

Statistische Auswertung der betreuten Partys 2011

Das MDA basecamp betreute mit seinem mobilen Informations- und Beratungsangebot im Jahr 2011 insgesamt 13 Veranstaltungen in Innsbruck. Das Hauptaugenmerk der ausgewählten Partys lag dabei auf Veranstaltungen mit elektronischer Musik (Techno, Afro, Drum'n Bass, Psytrance...). Darüber hinaus wurden von den MitarbeiterInnen des MDA basecamp auf 3 Veranstaltungen (Soundcity, Bassintoxication, Psybox NYE) unsere beliebten Goodie Bags verteilt, welche neben Infomaterial auch gesundheitsbezogene Give aways beinhalten. Ebenso konnte das MDA basecamp sein Beratungsangebot an einer Tiroler Schule vorstellen, sowie in der Jugendfabrik Kufstein.

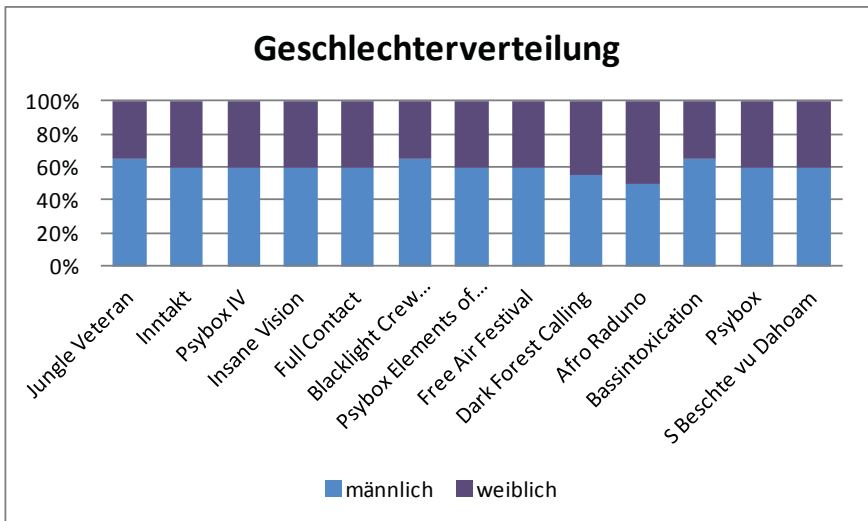
BesucherInnenzahlen der betreuten Veranstaltungen:



In der oben dargestellten Grafik sind die BesucherInnenzahlen der jeweiligen, vom MDA basecamp betreuten, Veranstaltungen veranschaulicht. Die durchschnittliche BesucherInnenanzahl der von uns betreuten Events lag bei rund 400 Gästen, wobei die

Veranstaltung Dark Forest Calling mit ca. 800 BesucherInnen am besten besucht war und die Veranstaltung Jungle Veteran mit etwa 100 BesucherInnen die untere Grenze markierte.

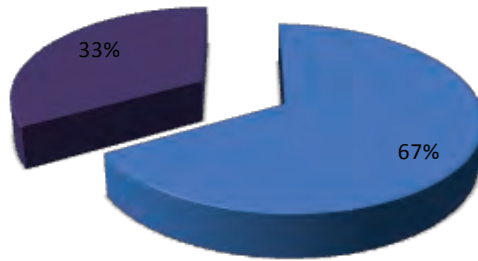
Geschlechterverhältnis der BesucherInnen:



Auch im Jahr 2011 überwog der Anteil der männlichen Partybesucher, lediglich auf einer Veranstaltung war das Geschlechterverhältnis ausgeglichen. Aus diesem Umstand heraus ergibt sich die Tatsache, dass im Jahr 2011 insgesamt mehr männliche Partybesucher das Angebot des MDA basecamp nutzten.

Kontakte am MDA basecamp Infostand

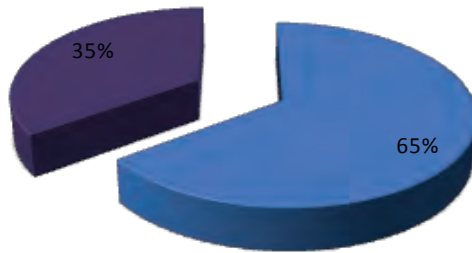
■ männlich ■ weiblich



Im Jahr 2011 konnte das MDA basecamp auf den betreuten Veranstaltungen zu insgesamt 1062 Personen Kontakt herstellen. Wie schon in den vergangenen Jahren überwog der Anteil der Kontakte mit männlichen Partybesuchern (67%) gegenüber den Kontakten mit weiblichen Besucherinnen (33%), was diese Grafik verdeutlicht.

Unverbindliche Kontakte

■ männlich ■ weiblich



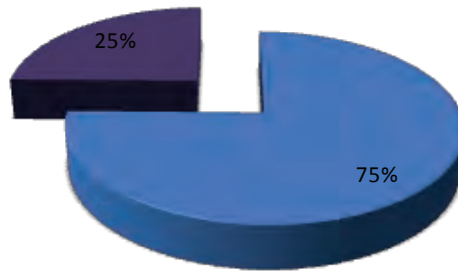
Diese Grafik stellt die unverbindlichen Kontakte dar, die das MDA basecamp während der 13 Beratungseinsätze herstellen konnte.

Ein unverbindlicher Kontakt bedeutet, dass sich ein/e BesucherIn an unserem Give away Angebot (Obst, Wasser, Traubenzucker, Info- und Flyermaterial...) bedient hat, sich aber kein längeres oder intensives Gespräch entwickelt hat.

So konnten im Jahr 2011 insgesamt 868 unverbindliche Kontakte hergestellt werden, wovon gut zwei Drittel der Kontakte mit männlichen Besuchern stattfanden.

Verbindliche Kontakte

■ männlich ■ weiblich



Im Jahr 2011 konnten mit insgesamt 194 Personen ausführliche Informations- und Beratungsgespräche an unserem Infostand geführt werden.

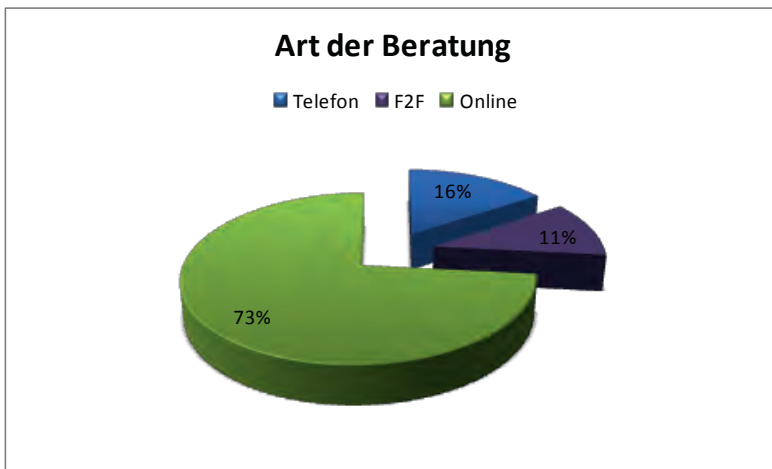
Die Grafik zeigt deutlich, dass bei den verbindlichen Kontakten die Gespräche mit männlichen Partybesuchern mit einem Anteil von 75% überwogen. Dies bedeutet einen prozentualen Anstieg der männlichen Klienten im Vergleich zum Vorjahr.

MDA basecamp Zentrale 2011

Statistische Auswertung der Beratungskontakte

Neben dem mobilen Beratungs- und Informationsangebot besteht in der Zentrale des MDA basecamp die Möglichkeit, telefonische, persönliche und - unter der Domain www.onlinedrogenberatung.at - Beratung via Internet in Anspruch zu nehmen. Das gesamte Beratungsangebot des MDA basecamp basiert auf Freiwilligkeit, ist streng vertraulich und kostenlos.

2011 schlüsselten sich die Beratungen im MDA basecamp folgendermaßen auf:

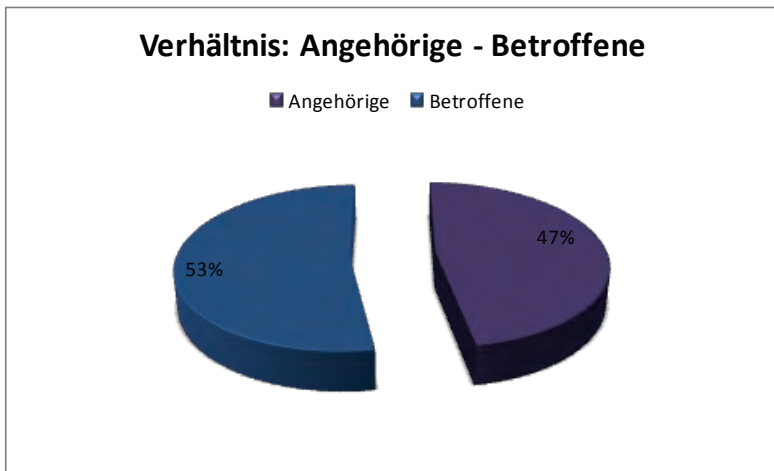


Wie in der oben dargestellten Grafik ersichtlich, deckte die Onlineberatung (73%), neben telefonischer (16%) und f2f (11%) Beratung, den größten Teil unserer Beratungstätigkeit im Jahr 2011 ab. Die Möglichkeit, Beratung via Internet in Anspruch zu nehmen, besteht beim MDA basecamp nun schon seit 7 Jahren und hat gegenüber den „traditionellen“ Beratungsformen (telefonisch bzw. f2f) stark zugelegt. Auf Grund dieser Tatsache legen wir besonders viel Wert auf die Qualitätsstandards und die Qualitätssicherung der Onlinedrogenberatung.

Auswertung der Beratungen:

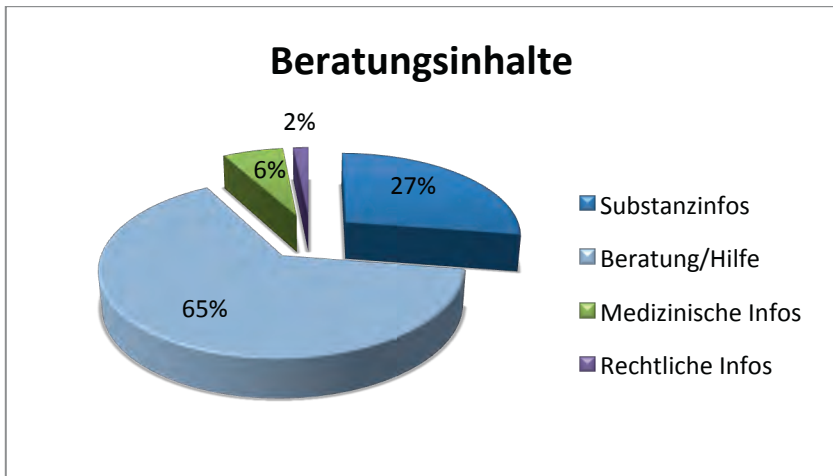


Im Jahr 2011 war das Geschlechterverhältnis in der Beratung nahezu ausgeglichen (Frauen: 51%; Männer: 49%).



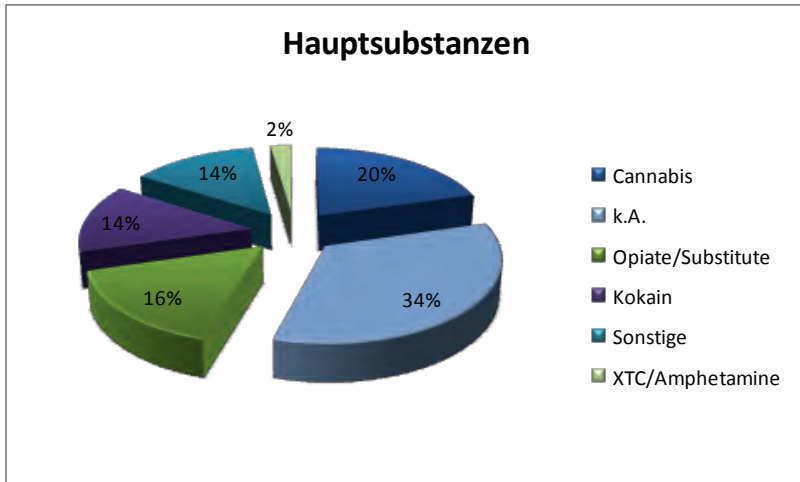
Im Arbeitsjahr 2011 kamen mehr Anfragen von betroffenen Personen (53%), als von Angehörigen (47%). Zu den Angehörigen zählen vor allem Familienmitglieder, aber auch FreundInnen und PartnerInnen

von DrogenkonsumentInnen werden von uns in diese Gruppe mit einbezogen.



Diese Grafik veranschaulicht, welche Themen in den Beratungen vordergründig waren. Bei 65% der Anfragen wurde um Beratung und Hilfe (Unterstützung und Entlastung) angefragt. 6% aller KlientInnen holten sich medizinische Informationen ein, 27% fragten nach Informationen über verschiedenste Substanzen und 2% ließen sich zu rechtlichen Fragen beraten.

Diese Verteilung lässt den Schluss zu, dass der Mehrheit der Anfragen eine komplexere Thematik zugrunde liegt, die über eine reine Informationsvermittlung hinaus geht.



In 20% der Beratungen suchten KlientInnen Informationen zu Cannabis. XTC und Amphetamine waren in 2% der Beratungen das Hauptthema, jedoch muss hier bemerkt werden, dass Research Chemicals und Legal Highs unter die Kategorie „Sonstige“ fallen. Kokain wurde in diesem Jahr annähernd gleich stark thematisiert (14%), wie im Jahr 2010. Anfragen zu Opiaten und Substituten waren auch 2011 wieder steigend (16%).

Onlineberatung im MDA basecamp

www.onlinedrogenberatung.at

Internetgestützte Beratung hat sich im Laufe der letzten Jahre stark verbreitet und kann als sinnvoller und effektiver Zugangsweg zu Beratungsangeboten erachtet werden. Nahezu jede Einrichtung präsentiert sich mittlerweile mit ihrer eigenen Homepage im Internet, wodurch der Zugang zu sozialen Angeboten erleichtert und die Hemmschwelle abgebaut wird.

Über die Internetseite www.onlinedrogenberatung.at ist das Team des MDA basecamp seit 7 Jahren online erreichbar und bietet eine webbasierte Onlineberatung an.

Dieses Angebot hat sich in den letzten Jahren zur meistgenutzten Beratungsform im MDA basecamp etabliert. Es treffen nicht nur Anfragen aus Österreich ein, sondern auch aus dem deutschsprachigen Ausland.

Laut einer Befragung im Jahr 2011 von Statistik Austria sind in Österreich mittlerweile 78,1% der Haushalte mit einem Computer ausgestattet. 75,4% der Haushalte verfügen über einen Zugang zum Internet. In den letzten drei Monaten vor dem Befragungszeitpunkt waren 79% aller Österreicherinnen und Österreicher im Alter von 16 bis 74 Jahren im Internet aktiv.²

Die Gründe, warum die Onlineberatung eine attraktive Möglichkeit der Beratung darstellt, sind vielseitig und zeichnen sich durch bestimmte Eigenschaften aus, die durchaus als Vorteile gesehen werden können und welche in einer persönlichen Beratung nicht gegeben sind.

Beratung über das Internet spricht eine größere Zielgruppe an, da beispielsweise auch jene Personen, die in ländlichen Gebieten mit mäßiger Infrastruktur leben, einfachen Zugang zu anonymer Beratung finden. Voraussetzungen dafür sind ein Computer, Internetzugang und die notwendige Kenntnis über den Umgang damit. Somit eröffnet sich auch für den Personenkreis, der für eine klassische Beratungsform nur schwer oder gar nicht erreichbar ist, ein einfacher Zugang zu professioneller Hilfe und Unterstützung.

² vgl. Statistik Austria, http://www.statistik.at/web_de/statistiken/informationsgesellschaft/ikt-einsatz_in_haushalten/index.html, (12.01.2012)

Für Jugendliche und junge Erwachsene ist die Onlineberatung besonders attraktiv. Eigenschaften wie Schnelligkeit, ständige Verfügbarkeit und Niederschwelligkeit erfahren in ihren Kreisen eine hohe Beliebtheit.

Eine weitere Besonderheit der Onlineberatung ist die Anonymität. Dieser „Schutzmantel“ erlaubt es vielen Ratsuchenden, offener und ungehemmter über Probleme und Themen zu sprechen, die im persönlichen Kontext womöglich aus Scham oder Angst nicht angesprochen werden würden.

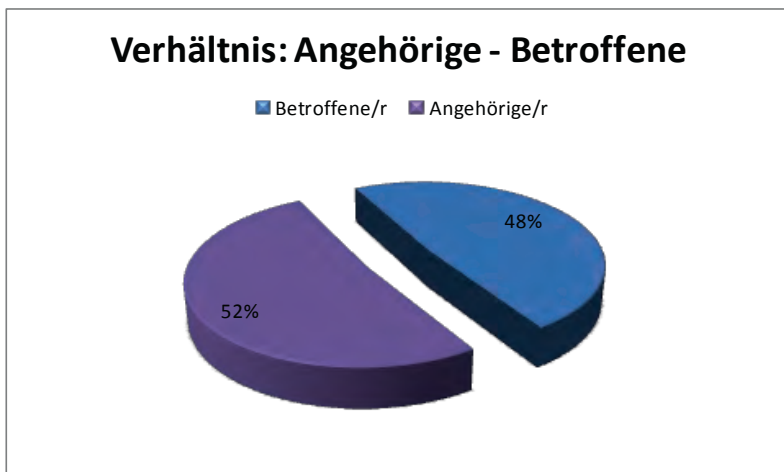
Viele Personen möchten ihren Gefühlen oder Problemen dann Ausdruck verleihen, wenn die Situation akut belastend für sie ist. Durch die ständige Verfügbarkeit der Onlineberatung ergibt sich die Möglichkeit, sich jederzeit Sorgen von der Seele zu schreiben, unabhängig von Öffnungszeiten oder Standort der Beratungsstelle.

Eine professionelle Onlineberatung verlangt natürlich auch bestimmte Qualitätsstandards. Seit dem Entstehen der Onlinedrogenberatung im MDA basecamp wird sehr darauf geachtet, dass Qualitätsstandards eingehalten, regelmäßig überprüft und erweitert werden.

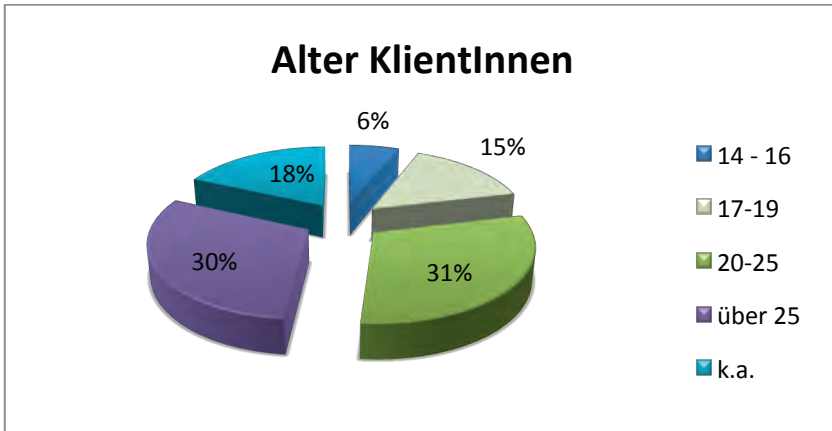
Statistische Auswertung der Onlineberatungen 2011:



Diese Grafik zeigt das Verhältnis von weiblichen (40%) und männlichen (42%) NutzerInnen der Onlinedrogenberatung. Bei 18% der Beratungsanfragen ging nicht hervor, ob die Anfrage von einer Klientin oder einem Klienten verfasst wurde.

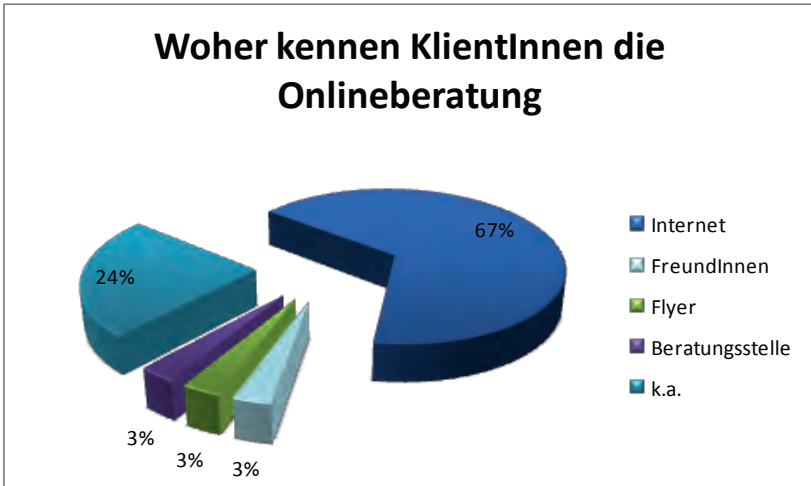


Im Jahr 2011 war das Verhältnis zwischen Angehörigen und Betroffenen nahezu ausgeglichen. Etwas mehr als die Hälfte (52%) der Onlineberatungen im Jahr 2011 fanden mit Personen statt, welche angehörig waren. 48% der Anfragen kamen von Personen, die selbst betroffen waren. Somit stellt die Onlineberatung nicht nur für DrogenkonsumentInnen selbst ein geeignetes und hilfreiches Medium dar, sondern auch für deren FreundInnen und Familienangehörige.



30% der KlientInnen gaben an, über 25 Jahre alt zu sein. Der Großteil unserer Klientel in der Onlinedrogenberatung im Jahr 2011 war zwischen 20 und 25 Jahre alt (31%). 18% der Ratsuchenden machten keine Angaben dazu, 15% der Ratsuchenden waren zwischen 17 und 19 Jahre alt und 6% zwischen 14 und 16 Jahren.

Woher kennen KlientInnen die Onlineberatung

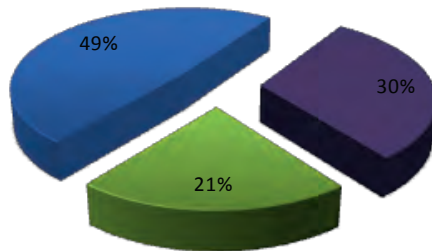


Der Großteil unserer KlientInnen (67%) kannte unser Onlineberatungsangebot aus dem Internet. Jeweils 3% haben von FreundInnen, über unsere Flyer bzw. über eine Beratungsstelle davon erfahren.

24% der Ratsuchenden machten keine Angabe, wodurch sie auf unsere Beratungsseite aufmerksam geworden sind. Diese Zahlen verdeutlichen die Wichtigkeit einer ansprechenden und transparenten Präsentation unseres Angebotes im Internet und einer guten Verlinkung auf anderen Homepages, denn nur so können unsere KlientInnen die Onlinedrogenberatungsseite schnell und unkompliziert im Internet finden.

Verhältnis: Stadt - Land

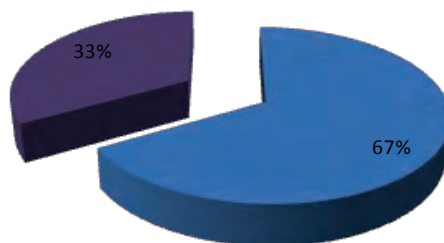
■ Stadt ■ Land ■ k.a.



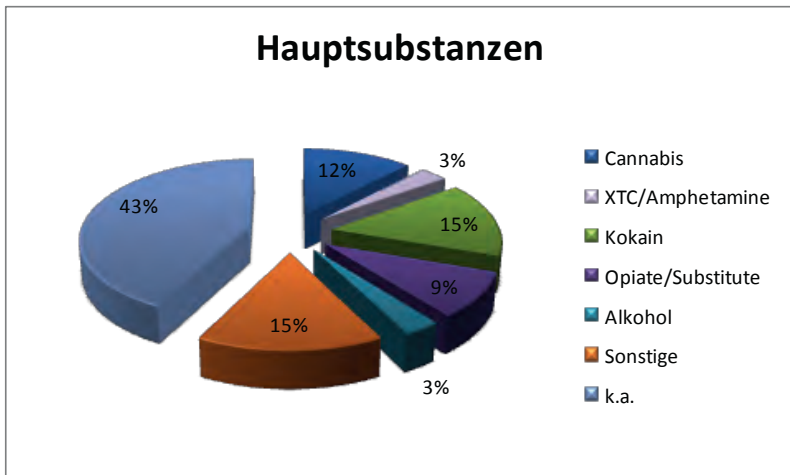
49% unserer Klientel gab an, in einer Stadt zu wohnen, 30% wohnten in ländlichen Gegenden. 21% der Ratsuchenden nutzten die Möglichkeit der Anonymität und machten über ihren Wohnort keine Angabe.

Beratungsverlauf

■ Einmaliger Verlauf ■ Längerer Verlauf



67% der Anfragen fielen in die Kategorie „einmaliger Verlauf“. Hier handelte es sich in erster Linie um Informationsanfragen, die mit einer Antwort von unseren OnlineberaterInnen bearbeitet werden konnten und um Anfragen, bei denen eine Weitervermittlung notwendig und hilfreich erschien. Bei einem Drittel der Anfragen entwickelte sich ein längerer Beratungsverlauf.



Als Hauptsubstanzen in der Onlinedrogenberatung standen Kokain und sonstige Substanzen mit jeweils 15% an erster Stelle. Dabei ist es wichtig zu erwähnen, dass unter die Kategorie „Sonstige“ Legal Highs und Research Chemicals fallen.

Cannabis war im Jahr 2011 bei 12% unserer Klientel das Hauptthema in der Beratung. Bei 43% der Anfragen wurde entweder keine Substanz speziell erwähnt bzw. handelte es sich um Drogenmischkonsum, bei dem keine Hauptsubstanz festgemacht werden konnte.

Homepage

Seit 2005 ist das MDA basecamp mit einer eigenen Homepage im Internet vertreten. Letztes Jahr haben wir uns dazu entschieden, eine neue Webseite designen zu lassen, da das alte Design nicht mehr den Standards entsprach und dringend nach einem Frischekick verlangte.

Dank der finanziellen Unterstützung der Stadt Innsbruck konnten wir den Auftrag zur Neugestaltung vergeben.

Im Feber 2012 ging die neue Seite online, sie bietet einen schönen, strukturierten Überblick über die wichtigsten Themen und erstrahlt in frischem und jungem Design.

Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich bei Eva Lobenwein (www.dieeva.com) für die Gestaltung und bei der Firma Webcrossing (www.webcrossing.com) für die Programmierung der MDA basecamp Homepage bedanken.

Wir hoffen, dass die neue Seite unser Zielpublikum anspricht und auch gut genutzt wird.

Außerdem haben wir durch die zunehmende Bedeutung und die anhaltende Verbreitung von sozialen Netzwerken auf diesen Trend reagiert und sind seit 2010 auf den wichtigsten sozialen Netzwerken wie Facebook und Twitter vertreten. Dies ermöglicht es uns, Informationen und Nachrichten so schnell wie möglich an unsere Klientel weiter zu geben und Neuigkeiten zu kommunizieren. Wir sind nun auch unter folgenden Links erreichbar:

- <http://www.facebook.com/mda.basecamp>
- <http://twitter.com/MDAbasecamp>

→ ONLINE
DROGENBERATUNG



NEWS | MDA BASECAMP | BERATUNG | SUBSTANZEN | LINKS

JOIN US ON



NEWS-ARCHIV

[bbc.co.uk](#) | Legal highs - Record number detected say doctors
27.02.2012

A record number of new legal highs were identified last year, top British scientists have told Newsbeat. The scientists - who've advised the government before - told Newsbeat that more than 41 new substances were detected across...

→ MEHR LESEN

[kryptic minds](#) | Full Contact & MDA basecamp pres. a night of "Dungeon" Dubstep
15.02.2012

Full Contact & MDA basecamp pres. a night of "Dungeon" Dubstep feat. KRYPTIC MINDS (Darius music, Swampd!1, Tectonic / UK) line-up:subtape (beat.sempres)D.E.Y. (Bassintox). ego. (Full Contact)bar: // a journey...

→ MEHR LESEN

[drugcom.de](#) | Herzinfarkt nach Konsum synthetischer Cannabinoide?
15.02.2012

Jugendliche erkranken extrem selten an einem Herzinfarkt. Ein aktueller Fallbericht eines US-amerikanischen Arztsystems weist darauf hin, dass der Konsum von synthetischen Cannabinoiden möglicherweise mit einem erhöhten...

→ MEHR LESEN

legal highs | Informationen zu Inhaltsstoffen
14.02.2012

In den letzten Jahren hat sich in Deutschland der Konsum von sogenannten „Legal Highs“ etabliert. Das sind vermeintlich legale Rauschmittel wie Räucheremischungen und Badesalz. Dabei handelt es sich überwiegend um Substanzen...

→ MEHR LESEN

SUBSTANZWARNUNGEN

27.02.2012

→ Hoch dosierte XTC

20.02.2012

→ XTC mit Coffein

11.02.2012

→ Hoch dosierte XTC

Finde uns auf Facebook



MDA basecamp

1. Gefällt mir

69 Personen gefällt MDA basecamp.



Back Back Thumbs



Open Facebook MDA

Facebook.com/MDAbasecamp

NEWS

→ News-Archiv

MDA BASECAMP

→ Über uns
→ Team
→ MDA Revlonam
→ Downloads

BERATUNG

→ Persönlich
→ Telefonisch
→ Online

SUBSTANZEN

→ Substanzinfos
→ Substanzwarnungen
→ Selber Üben
→ Erste Hilfe

LINKS

Danke für die Unterstützung:



Club Health Conference Prag

7th International Conference on Nightlife, Substance Use and Related Issues

Das EU-Projekt »Club Health« beschäftigt sich mit gesundheitsrelevanten Fragestellungen im Zusammenhang mit dem freizeitorientierten Nachtleben. An dem Projekt sind 15 Projektpartner und 20 assoziierte Organisationen aus 15 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union beteiligt.

Schon im vergangenen Jahr wurde die Konferenz in Zürich vom Team des MDA basecamp mit großem Interesse besucht. Denn sie bietet neben der Möglichkeit des Austausches mit anderen Einrichtungen und SystempartnerInnen aus der ganzen Welt ein umfassendes Angebot an anregenden Vorträgen und Workshops.

Thematisiert wurden unter anderem Richtlinien und Gesetzgebungen im Nachtleben, gesundheitsfördernde Maßnahmen im Partysetting und neue Trends der Clubkultur.

Ebenso wurden auch aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse bezüglich „Research Chemicals“ vorgestellt, sowie neue Programme und Institutionen zur Gesundheitsförderung im Nachtleben präsentiert.

Einmal mehr wurde die Notwendigkeit des Substanztestings als wesentlicher Faktor der Harmreduction betont, um KonsumentInnen rasch über gefährliche Inhaltstoffe zu informieren.



Neue chemische Substanzen waren, wie schon im Vorjahr, das Hauptthema auf der Club Health Conference 2011. In diesem Zusammenhang wurden Fragen in den Raum gestellt, welchen Veränderungen Präventionsarbeit heute unterliegt, wie beispielsweise Substanztesting oder neue, onlinegestützte Konsumreduktionsprogramme.

Die Vorträge, mit vielfältigen Schwerpunktsetzungen von medizinischen Studien über soziologische Betrachtungen bis hin zu Präventionsstrategien, waren für uns als sekundärpräventive Einrichtung sehr bereichernd.

Durch die Teilnahme von Delegierten aus über zwanzig Ländern konnten wir einen Einblick in die jeweiligen nationalen und internationalen Präventionsmaßnahmen gewinnen.

Wir hoffen, dass dieses sinnvolle Projekt weitergeführt wird, da es eine hervorragende Gelegenheit zur Vernetzung auf europäischer und internationaler Ebene bietet. Es dient der Fokussierung unterschiedlicher Erfahrungen und wissenschaftlicher Studien, was zu einer Professionalisierung unseres Arbeitsfeldes führt.

Unter folgendem Link gibt es die Möglichkeit zum Download des Abstract Books von der Club Health Conference 2011 in Prag:

<http://clubhealthprague2011.com/doc/ClubHealthPrague2011-Abstracts.pdf>

10 Jahre MDA basecamp

Nach intensiven Vorbereitungen fand am 07. Oktober 2011 die Jubiläumsfeier zum 10jährigen Bestehen des MDA basecamp statt.



Nach einleitenden Worten des MDA basecamp Teams, des Vorstandes des Vereins Z6 und von Vizebürgermeister Franz Xaver Gruber durften wir den interessanten Vorträgen von MA Alexander Bücheli (Streetwork Zürich, saferparty) und Prof. Dr. Rainer Schmid (Medizinische Universität Wien, ChEck iT!) beiwohnen:

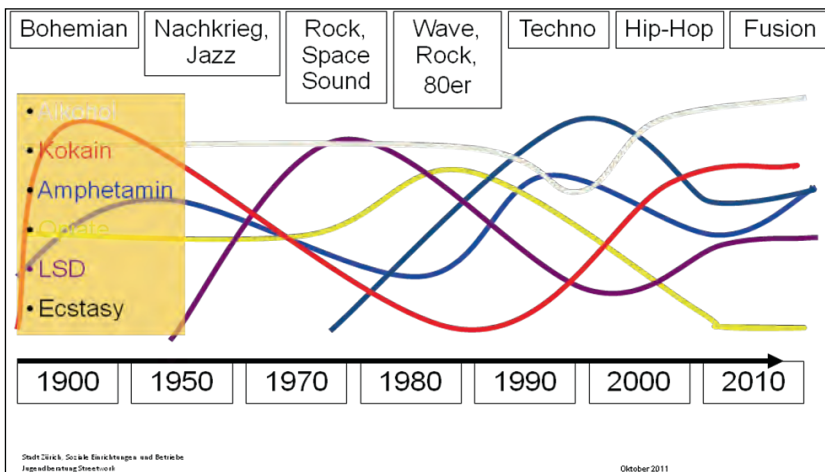
MA Alexander Bücheli: Grenz..Erfahrungen Nachtleben - Welche Risiken gehen PartygängerInnen ein und was für Präventionsansätze gibt es?

Zu Beginn seines Vortrages erklärt Bücheli die Bedeutung sowie den Einfluss des Nachtlebens auf die Lebenswelt und das Verhalten Jugendlicher und junger Erwachsener.

Das Ausgehen ist aus mehreren Gründen eine wichtige Freizeitaktivität im Leben junger Menschen: um Musik zu hören und sich dazu zu bewegen, als Kontrast zum Alltag - um dem stark strukturierten Alltag zu entfliehen bzw. abzuschalten und etwas Neues zu erleben, um soziale Kontakte real zu knüpfen oder um Bestandteil einer (Sub)Kultur zu sein. Zudem bietet das Nachtleben einen attraktiven Rahmen, um neue (Grenz)Erfahrungen zu machen.

Die soziodemografischen Eckdaten der Züricher PartybesucherInnen sind mit denen in Tirol vergleichbar. Sie sind zwischen 18 und 35 Jahre alt, sozial integriert und gebildet und gehen rund zwei Mal wöchentlich aus. Der Anteil der männlichen Besucher liegt bei durchschnittlich 60%.

Folgende Grafik veranschaulicht die Entwicklung der verschiedenen Substanzen im Schweizer Nachtleben:



Quelle: Stadt Zürich Soziale Einrichtungen und Betriebe Jugendberatung Streetwork

Ein kurzer Ausblick bezüglich des Nachtlebens lässt die Annahme zu, dass der Bar- bzw. Clubbesuch durch die zunehmend wichtiger werdende virtuelle Welt nicht ersetzbar sein wird, die Freizeit an ihrer Bedeutung kaum verlieren wird und Partys zu feiern ein wichtiger Bestandteil davon bleiben wird. Das Fortbestehen der Party- bzw. Clubkultur ist durch die zunehmende Regulierung und den schwindenden Raum in der Innenstadt allerdings gefährdet.

Bücheli verweist darauf, dass das Nachtleben bestimmte menschliche Bedürfnisse befriedigt, wie beispielsweise das Bedürfnis nach sozialen Kontakten, Zugehörigkeit, Abwechslung und Stimulation bestimmter Sinne.

Das Nachtleben beinhaltet jedoch auch Risiken, welche durch gewisse Verhaltensmuster entstehen können. Zu den überdurchschnittlich häufig anzutreffenden, riskanten

Verhaltensmustern zählen nicht nur Substanzkonsum, sondern auch die Ausübung körperlicher Gewalt oder die Zumutung anderer körperlicher Risiken (z.B. Gehörschäden). Gesellschaftliche Tendenzen (wie etwa eine erhöhte Gewaltbereitschaft) erhöhen die Risiken im Nachtleben zusätzlich.

Das Nachtleben ist primär ein Ort um Spaß zu haben, um Lebensfreude zu verspüren und um bestimmte Bedürfnisse zu befriedigen, somit hat es eine wichtige Funktion in der Gesellschaft. Das Maß des Risikos bestimmt das Individuum selbst, aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen in der Schweiz bleiben strukturelle Risiken relativ gering (z.B. Gehörschäden).

Als Gründe für den Substanzkonsum nennt Böcheli einerseits das menschliche Bedürfnis nach Rausch und die bewusste Suche nach bewusstseinsverändernden Zuständen. Weitere Gründe sind das Interesse daran, Erlebnisse zu intensivieren, Ausdauer und Leistung zu erhöhen oder einfach nur, weil es andere auch machen.

Die Risiken des Drogenkonsums sind vielseitig. Die Abhängigkeit mit seinen negativen sozialen Auswirkungen, körperliche Schädigungen bis hin zu einer möglicherweise tödlichen Überdosierung sind ebenso große Risiken wie die Gefahren illegal erstandener Substanzen (hinsichtlich Zusammensetzung, Dosierung, Steckmittel), Mischkonsum oder auch die Gefährdung Dritter durch drogenbeeinflusste Handlungen.

Die am häufigsten konsumierten Substanzen während einer Partynacht in Zürich sind Alkohol, Tabak, Ecstasy/MDMA, Amphetamine, Cannabis und Kokain. Opiate, Halluzinogene oder frei erhältliche Medikamente werden auf Partys kaum konsumiert.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass der Drogenkonsum im Züricher Nachtleben bis auf einen leichten Anstieg des Alkohol- und Kokainkonsums relativ stabil ist. Die am häufigsten konsumierte Substanz ist nach wie vor Alkohol.

Weiter lässt sich eine leichte Abnahme des Risikokonsums feststellen. Der Konsum wird vermehrt in die eigene Lebenswelt integriert und der Trend geht in Richtung gelegentlicher Drogenkonsum („Recreational use“) anstatt in Richtung Abhängigkeit.

Bezüglich der Prävention im Nachtleben betont Bücheli die Zusammenarbeit von vier Ebenen:

- *Marktkontrolle* - Verkaufs- und Produktionsverbote, Bewilligungsauflagen, Sanktionen und das Verhindern des Konsums, Abschreckung, strukturelle Steuerung
- *Prävention* - Kampagnen zum Thema Nachtleben, Informationsmaterial zu Partydrogen, Stärkung der Individuen, das Verhindern des Einstieges, Gesundheitsförderung
- *Therapie* - Verhaltenstherapie, medikamentöse Therapie, spezifische Gruppenangebote, der Situation angepasst: Konsumreduktion bis Abstinenz
- *Schadensminderung* - Infomaterial zu Safer Use, Drug Checking, selektive und akzeptanzorientierte Prävention, risikoärmeren Konsum bzw. Konsumstabilisierung.

Das Nachtleben stellt eine Kultur dar, die von der Präventionsarbeit als solche anerkannt werden sollte. Ebenso sollte sie sich an diesem Sozialraum orientieren und auf unterschiedlichen Angeboten aufbauen. Sinnvolle Präventionsarbeit umfasst akzeptanzorientierte Angebote, ist in einen lokalen, regionalen und nationalen Gesamtkontext integriert und pflegt mit den unterschiedlichen Säulen und Stakeholdern Austausch und Kooperationen.

Repressive Angebote enthalten Lücken, in welchen die Akzeptanzorientierten aktiv sind. Problematischer Konsum kann mittels einer Triage aus Information, Reflexion und Frühintervention verhindert werden.

Abschließend geht Bücheli auf das Angebot der Jugendberatung Streetwork Zürich ein und erklärt den Ablauf des Substanztesting Angebotes auf Partys und im Züricher DIZ (Drogeninformationszentrum).

Prof. Dr. Rainer Schmid: Research Chemicals - Wohin geht die Reise?

Einleitend unterscheidet Schmid zwischen *synthetischen Drogen* und *neuen synthetischen Drogen* anhand der Definition der EMCDDA³. So ist die Herstellung einer synthetischen Droge ein rein chemischer Prozess, in welchem der psychoaktive Wirkstoff nicht eines natürlichen Ursprungs ist. Eine *neue synthetische Substanz* hingegen erscheint am Markt mit molekularen Veränderungen und ist zudem durch eine neue Anwendungsart charakterisiert.

Das Early Warning System (EWS) der EMCDDA hat zwischen 2005 und 2010 insgesamt 135 unterschiedliche (neue) Substanzen gemeldet, davon allein 41 im Jahr 2010.

Weiters unterscheidet Schmid neue synthetische Drogen in „Research Chemicals“ (kurz: RC's), „Research Pharmaceuticals“ und „Pharmazeutische Verbindungen“ (Medikamente). Der ersten Gruppe wird kein medizinischer Gebrauch zugeschrieben und es gibt keine pharmakologischen Untersuchungen darüber. Die zweite Gruppe beinhaltet Substanzen, die zwar in pharmazeutischen Studien untersucht wurden, weitere Humanstudien wurden allerdings fallengelassen.

Neue synthetische Drogen (RC's, Legal Highs) lassen theoretisch 752 strukturell ähnliche Verbindungen zu, die möglicherweise psychoaktiv sein können.

Die Wirkspektren neuer synthetischer Substanzen reichen von amphetaminartigen (strukturelle Ähnlichkeit mit den Neurotransmittern Dopamin und Serotonin) über kokainartige und halluzinogene, bis hin zu cannabisartigen Wirkungsweisen.

Zu den amphetaminartigen neuen Substanzen gehört die Gruppe der Cathinone. In Anlehnung an die chemische Struktur der natürlich vorkommenden Kathpflanze werden neue Verbindungen mit stimulierender Wirkung, wie zum Beispiel Methylon, Mephedron, Methedron und viele weitere, hergestellt.

Die wohl bekannteste Substanz dieser Gruppe ist Mephedron (kurz: MMC). Die erwünschten Effekte sind eine erhöhte körperliche Leistungsfähigkeit, ein Gefühl geistiger Klarheit und die MDMA ähnliche euphorisierende und empathogene Wirkung.

³ European Monitoring Centre for Drugs and Drug Addiction;
<http://www.emcdda.europa.eu/>

Nebenwirkungen machen sich durch innere Unruhe (Hyperaktivität, hoher Blutdruck, Herzrasen), Kopfschmerzen, Magenbeschwerden sowie Taubheits- und Kältegefühl in den Extremitäten bemerkbar. Das „Runterkommen“ ist gekennzeichnet von Schlafstörungen, depressiven Verstimmungen, Erinnerungslücken und einer Beeinträchtigung des Kurzzeitgedächtnisses. Eine weitere Gefahr von Mephedron ist das starke Craving, also der Drang, noch mehr von der betreffenden Substanz konsumieren zu wollen, sowie die schnelle und hohe Toleranzentwicklung.

Zur Gruppe der neuen Halluzinogene zählen Substanzen wie 2 C-B, 2 C-I, 2 C-T und viele weitere, ähnliche Verbindungen. Substanzen wie 2 C-B Fly, 2 C-B Dragonfly oder DOB Dragonfly sind sehr starke, neue Halluzinogene.

Spice gehört zur Gruppe der synthetischen Cannabinoide. Es wurde als legaler Cannabisersatz mit großer Beliebtheit verkauft und besteht laut Hersteller aus einer Vielzahl exotischer, legaler Kräuter mit psychoaktiver, cannabisähnlicher Wirkung. Offiziell wurde es als „Räucherwerk“ vertrieben, Warnhinweise auf der Packung weisen darauf hin, dass die Substanz nicht zum Rauchen bestimmt ist.

Tatsächlich ist in diesen Substanzen kein THC enthalten, sondern viele verschiedene synthetische Cannabinoide (z.B. JWH⁴ Gruppen oder einer der vielen anderen Cannabisrezeptor Agonisten). Die jeweiligen Inhaltsstoffe variieren sehr stark und sind von Charge zu Charge verschieden.

Seit Mai 2011 unterliegen die synthetischen Cannabinoide dem österreichischen Arzneimittelgesetz und sind somit nicht mehr legal erhältlich.

Schmid sprach in seinem Vortrag ein weiteres aktuelles Thema an - die sogenannten Neuroenhancing Drugs. Dazu zählen Medikamente wie Modafinil, Ritalin und bestimmte Amphetamine.

Modafinil ist keine amphetaminartige Substanz, hat allerdings eine wachhaltende und konzentrationsfördernde Wirkung (ähnlich dem Methylphenidat) und wird vor Prüfungen, Klausuren, Arbeit etc. konsumiert um länger konzentrationsfähig zu sein und die kognitive Leistungsfähigkeit zu verbessern.

⁴ JWH leitet sich von den Initialen des Entwicklers John W. Huffman ab

Tatsächlich bringen jene Substanzen keine Leistungsverbesserung, es lässt die konsumierende Person nur glauben, sich besser und länger konzentrieren zu können und dadurch leistungsfähiger zu sein.

Der plötzliche und hohe Anstieg neuer synthetischer Drogen hängt laut Schmid mit einem neuen Kapitel des Drogenkonsums zusammen, sowie mit der globalen Informationsgesellschaft. Über das Internet werden neue Trends schnell in die ganze Welt und in alle Szenen getragen, ebenso ist es sehr einfach, die neuen Substanzen über das Internet zu kaufen.

Im Anschluss fand eine anregende Diskussionsrunde zum Thema „Substanztesting“ statt. Die beiden Referenten verglichen die Ergebnisse der jeweiligen Drugchecking Einrichtungen und kamen zu dem Schluss, dass die Ergebnisse hinsichtlich Qualität und Quantität stark divergieren. Daher muss davon ausgegangen werden, dass die Substanzen aus jeweils unterschiedlichen Quellen/Ländern bezogen werden und unterschiedliche Handelswege durchlaufen. Für Innsbruck, geografisch gesehen zwischen Wien und Zürich, gibt es keine vergleichbaren Daten. Vor dem Hintergrund der Schadensminderung wäre es sehr interessant und auch sinnvoll, entsprechende Vergleiche heranziehen zu können, um Rückschlüsse auf Qualität, Quantität und Herkunft der in Tirol/Innsbruck konsumierten Substanzen zu erhalten.



<http://lowfidelity.at/>

Ab 22.00 Uhr fand in der p.m.k. in Kooperation mit dem Verein Full Contact die Abschlussparty statt.

Wir möchten an dieser Stelle noch einmal unseren herzlichen Dank an alle, die uns bei der Organisation und Durchführung unserer 10 Jahresfeier tatkräftig unterstützt haben, aussprechen, sowie unseren GeldgeberInnen (BMG, Stadt Innsbruck, Land Tirol) Referenten und Sponsoren (Fa. Swarovski, Innsbrucker Kommunalbetriebe, Hypo Tirol Bank).



Kalendarium MDA basecamp

Folgende Punkte finden in regelmäßigen Abständen (wöchentlich bzw. monatlich) statt:

- Teamsitzungen
- Beratungen (f2f, telefonisch, online)
- Vernetzung/Reflexion mit MDA flexteam
- DROAK
- Vereinsitzung
- Supervision
- Gespräche mit VeranstalterInnen

Jänner 2011

- Erstellung des Tätigkeitsberichts 2010
- Jahresabschluss MDA basecamp 2010
- Jahresabschluss MDA flexteam 2010
- Vernetzungstreffen mit der Drogenberatung Z6

Infoeinsatz: 15.01.11 „Jungle Veteran“ Z6

Februar 2011

- Erstellung des Tätigkeitsberichts 2010
- Jahresabschluss MDA basecamp 2010
- Jahresabschluss MDA flexteam 2010
- Treffen mit Subventionsgeber Stadt Innsbruck

Infoeinsätze: 12.02.11 „Inntakt“ VAZ Hafen
19.02.11 „Psybox 4“ VAZ Hafen

März 2011

- Fertigstellung und Versand des Tätigkeitsberichtes 2010
- Jahresabschluss MDA basecamp 2010
- Jahresabschluss MDA flexteam 2010
- Teilnahme am Suchtkongress Wien

- Treffen mit Subventionsgeber BMG

Infoeinsatz: 19.03.11 „Insane Vision“ VAZ Hafen

April 2011

- Vernetzung ASP
- Vernetzung KOMFÜDRO
- Teilnahme an der Tagung „Sucht in Tirol“
- Großtreffen Z6
- Termin mit Vizebürgermeister Gruber
- Klausurtag

Infoeinsätze: 15.04.11 Full Contact PMK
20.04.11 Alltagsinfostand Jugendfabrik Kufstein

Mai 2011

- Subventionsansuchen 2012
- Vernetzung mit der Drogenambulanz Innsbruck

Infoeinsätze: 06.05.11 „Black Light Crew“ VAZ Hafen
10.05.11 Goodie Bags Soundcity

Juni 2011

- Subventionsansuchen 2012
- Klausurtag
- Vernetzung mit der Drogenambulanz Innsbruck
- Teilnahme an der Tagung „Abenteuer Partyleben“ von Mindzone München
- Termin mit Landesrat Reheis
- Treffen mit der Bäckerei Dreiheiligen
- Vorbereitungen 10 Jahresfeier MDA basecamp

Infoeinsatz: 18.06.11 „Elements of Water“ VAZ Hafen

Juli 2011

- Mitarbeit beim Z6 Straßenfest
- Vernetzungstreffen mit der Drogenberatung Z6
- Vorbereitungen 10 Jahresfeier MDA basecamp
- Relaunch Homepage

Infoeinsatz: 16.07.11 "Free Air Festival" Baggersee

August 2011

- Vorbereitungen 10 Jahresfeier MDA basecamp
- Relaunch Homepage

Infoeinsatz: 20.08.11 "Dark Forest Calling" VAZ Hafen

September 2011

- Max Arnold geht in Bildungskarenz
- Sabine Leitner beginnt ihr Arbeitsverhältnis beim MDA basecamp
- Klausurtag
- Ausschreibung MDA flexteam

Infoeinsätze: 17.09.11 "Afro Raduno" VAZ Hafen
24.09.11 "Bassintoxication" VAZ Hafen

Oktober 2011

- Vorbereitungen 10 Jahresfeier MDA basecamp
- Termin Presse
- Feier 10 Jahre MDA basecamp
- Nachbearbeitung 10 Jahresfeier
- Programmierung neue Homepage

Infoeinsatz: 14.10.11 „Progressive Awakening“ Queens Club

November 2011

- Bewerbungsgespräche MDA flexteam
- Finanzabschluss „10 Jahresfeier“
- Schulung „Suchtmittelgesetz“
- Programmierung neue Homepage
- Teilnahme von Sabine Leitner am Fortbildungslehrgang [online:beraten]

Infoeinsatz: 25.11.11 „S'Beschte Vu Dahoam“ VAZ Hafen

Dezember 2011

- Vorbereitung des Jahresabschluss 2011
- Vorbereitungen für Jahresbericht 2011
- Finanzabschluss „10 Jahresfeier“
- Teilnahme „Club Health“ Prag

Infoeinsätze: 17.12.11 Goodie Bags „Schiam b4 Xmas“ VAZ Hafen
30.12.11 Goodie Bags „Psybox NYE“ VAZ Hafen



Tätigkeitsbericht 2011

MDA flexteam



MDA flexteam //
MOBILE DROGENARBEIT Z6

MDA flexteam

Seit mittlerweile drei Jahren gibt es die Möglichkeit der mobilen Drogeninformation- und Beratung in den Tiroler Bezirken. Durch die Unterstützung des Landes Tirol ist das MDA flexteam im Jahr 2008 entstanden und bietet Informationseinsätze auf Veranstaltungen im Tiroler Ober- und Unterland an.

Im Laufe der letzten drei Jahre entwickelte sich das MDA flexteam vom Pilotprojekt zu einem fixen Bestandteil des MDA basecamp, und auch seitens der VeranstalterInnen und PartybesucherInnen wird das Projekt sehr gut angenommen und erfährt hohe Akzeptanz.

Wie schon im Jahr 2010, konnten wir auch im Jahr 2011 acht Beratungs- und Informationseinsätze in Kooperation mit den jeweiligen Gemeinden realisieren. Wir möchten uns auf diesem Weg bei den zuständigen Gemeinden und den VeranstalterInnen herzlich für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Wir freuen uns auch im Jahr 2012 auf das Interesse und die Unterstützung der Gemeinden und VeranstalterInnen. Denn die kontinuierliche Präsenz auf Partys ist ein wesentlicher Baustein für die Beziehungsarbeit mit unserer Klientel. Erst durch den Aufbau einer Vertrauensbasis besteht die Möglichkeit zur professionellen Unterstützung seitens des MDA flexteam.

Abschließend möchten wir uns herzlich bei unserem Subventionsgeber, dem Land Tirol, für die Bereitstellung der finanziellen Ressourcen und das Vertrauen in unsere Arbeit bedanken.

MDA flexteam Partywork

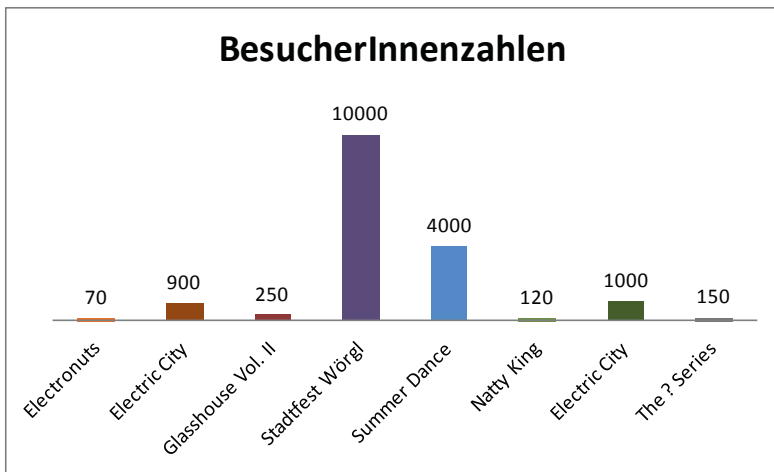
Statistische Auswertung der betreuten Partys 2011

Das MDA flexteam betreute im Jahr 2011 acht Veranstaltungen im Tiroler Ober- und Unterland.

Betreute Veranstaltungen des MDA flexteams:

- 12.03.2011 Electronuts, Q-West
- 02.04.2011 Electric City, Hall
- 28.05.2011 Glasshouse Vol. II, Ebbs
- 09.07.2011 Stadtfest Wörgl
- 27.08.2011 Summer Dance, Area 47
- 21.10.2011 Natty King, Riddim Bar, Telfs
- 19.11.2011 Electric City, Hall
- 17.12.2011 The ? Series, Q-West

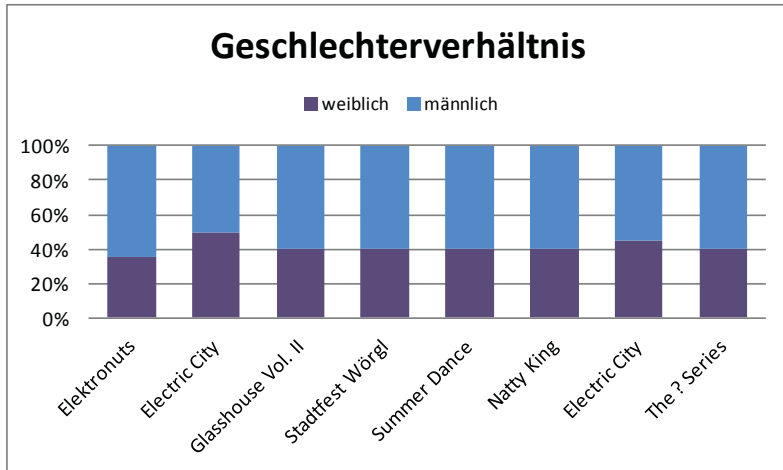
BesucherInnenzahlen der 2011 betreuten Veranstaltungen:



Wie aus der Grafik ersichtlich wird, divergieren die BesucherInnenzahlen der Veranstaltungen, die das MDA flexteam 2011 betreute, stark. Das Stadtfest in Wörgl war mit 10.000 BesucherInnen die am stärksten frequentierte Veranstaltung und die

Veranstaltung Electronuts markiert mit 70 BesucherInnen die untere Grenze.

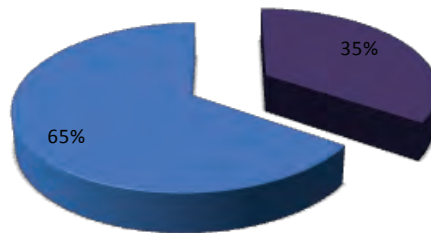
Geschlechterverhältnis der VeranstaltungsbesucherInnen:



Wie schon im Jahr 2010 besuchten insgesamt mehr männliche Partygäste die betreuten Veranstaltungen. Das Verhältnis der Geschlechter variiert bei den einzelnen Veranstaltungen jedoch weniger als im Jahr zuvor. Der Anteil der männlichen Besucher lag zwischen 50% und 65% gegenüber dem weiblichen Publikum, welches im Ausmaß von 35% bis 50% vertreten war. Bei einer Veranstaltung war das Geschlechterverhältnis ausgeglichen.

Kontakte am MDA flexteam Infostand

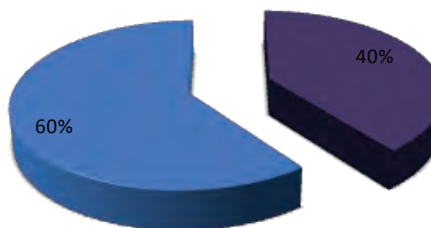
■ weiblich ■ männlich



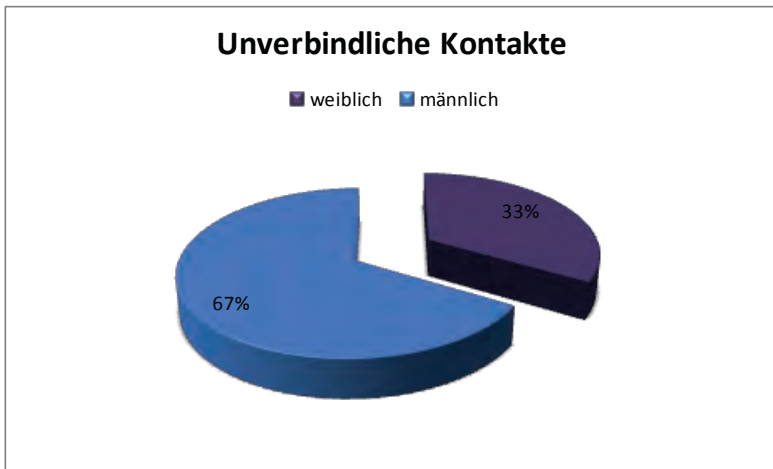
Im Jahr 2011 konnte das MDA flexteam mit dem mobilen Informations- und Beratungsangebot zu 791 Personen Kontakt herstellen. Dies übersteigt die Kontaktanzahl des Vorjahres um fast 50% (2010: 399 Kontakte). Die Grafik verdeutlicht, dass mehr männliche Partybesucher das Angebot des MDA flexteam nutzten.

Verbindliche Kontakte

■ weiblich ■ männlich



Das MDA flexteam konnte mit 131 Personen ausführliche Informations- und Beratungsgespräche auf Veranstaltungen führen. Wie bei den allgemeinen Kontakten sind auch hier die männlichen Besucher, die das Angebot eines Gespräches in Anspruch nahmen, in der Überzahl. Ein Erklärungsansatz hierfür könnte das Überwiegen der männlichen Partybesucher auf den von uns betreuten Veranstaltungen sein. (vgl. Tabelle Seite 44)



Diese Grafik verbildlicht das Geschlechterverhältnis der unverbindlichen Kontakte (Infomaterial, Obst, Traubenzucker, Wasser, etc.) am MDA flexteam Infostand im Jahr 2011. Die Gesamtsumme der PartybesucherInnen (660) setzt sich aus 439 männlichen und 221 weiblichen BesucherInnen zusammen.

Seit Beginn des MDA flexteam konnten mittlerweile 23 Informationseinsätze erfolgreich durchgeführt werden, leider wurden jedoch nicht alle Ansuchen von den Gemeinden positiv bearbeitet.

Das MDA flexteam realisierte auch im Jahr 2011 wieder acht Informationseinsätze in sechs verschiedenen Gemeinden Tirols. Die Zusammenarbeit mit den VeranstalterInnen und den Gemeinden, welche das Angebot des MDA flexteam in Anspruch nahmen, verlief sehr gut.

Je ein Einsatz wurde in Ebbs, Wörgl, Telfs und im Ötztal durchgeführt, die Gemeinden Hall und Kufstein unterstützten vergangenes Jahr jeweils zwei Informationseinsätze des MDA flexteam. Wie schon im Jahr 2010 kooperierten auch heuer wieder die Gemeinden Haiming und Roppen, die Teil des Einzugsgebietes des Veranstaltungszentrums Area 47 im Ötztal sind. Durch diese Zusammenarbeit konnte ein Einsatz im Ötztal erfolgreich realisiert werden.

Unser Angebot wurde von den PartybesucherInnen sehr gut angenommen. Die zahlreichen Kontakte und die im weiteren Verlauf durchgeführten Informations- und Beratungsgespräche bestätigen uns in unserer Arbeit und bestärken uns, mit viel Motivation in ein neues erfolgreiches Arbeitsjahr zu starten.

Abschließend möchten wir uns bei den Gemeinden für die gute Kooperation bedanken, ohne die Informationseinsätze im Tiroler Unter- und Oberland nicht möglich wären.

Kalendarium MDA flexteam

Folgende Punkte finden in regelmäßigen Abständen (wöchentlich bzw. monatlich) statt:

- Vernetzung/Reflexion mit MDA basecamp
- Teamsitzungen
- Supervision
- Recherche Veranstaltungen
- Gespräche mit VeranstalterInnen
- Kontakt mit Gemeinden

Jänner 2011

- Erstellung des Tätigkeitsberichts 2010
- Jahresabschluss flexteam 2010
- Vortrag zur Drogenthematik in Innsbruck im "Haus der Begegnung"

Februar 2011

- Erstellung des Tätigkeitsberichts 2010
- Jahresabschluss flexteam 2010
- Vorbereitung Infoeinsatz im Q-West in Kufstein

März 2011

- Fertigstellung und Versand des Tätigkeitsberichtes 2010
- Termin mit Bürgermeister Mag. Krumschnabl, Kufstein
- Vorbereitung Infoeinsatz im Salzlager Hall
- Organisation und Durchführung der 1. Teamsitzung der Honorarkräfte

Infostand: 12.03.11 „Electronuts“ Kufstein

April 2011

- Nachbearbeitung Infoeinsätze Kufstein und Hall
- Klausurtag
- Vernetzung ASP

Infostand: 02.04.11 „Electric City“ Hall

Mai 2011

- Subventionsansuchen flexteam 2012
- Vorbereitung Infoeinsatz in Ebbs

Infostand: 28.05.11 „Glasshouse Vol. II“ Ebbs

Juni 2011

- Subventionsansuchen flexteam 2012
- Nachbearbeitung Infoeinsatz Ebbs
- Klausurtag
- Teilnahme an der Tagung "Abenteuer Partyleben" von Mindzone München
- Termin mit Landesrat Reheis
- Treffen mit der Bäckerei Dreiheiligen
- Vorbereitungen 10 Jahresfeier MDA basecamp
- Termin mit Frau Dr. Pfeiffer, Gemeinde Hall
- Relaunch Homepage

Juli 2011

- Vorbereitung 10 Jahresfeier MDA basecamp
- Vorbereitung Infoeinsatz am Stadtfest Wörgl
- Relaunch Homepage
- Nachbearbeitung Infoeinsatz Wörgl
- Organisation der 2. Teamsitzung der Honorarkräfte

Infostand: 09.07.11 „Stadtfest“ Wörgl

August 2011

- Vorbereitung 10 Jahresfeier MDA basecamp
- Durchführung der 2. Teamsitzung der Honorarkräfte
- Relaunch Homepage
- Vorbereitung Infoeinsatz in der Area 47

Infostand: 27.08.11 „Summer Dance“ Ötztal

September 2011

- Nachbearbeitung Infoeinsatz Area 47
- Klausurtag
- Vorbereitung 10 Jahresfeier MDA basecamp
- Pressetermin
- Vorbereitung der 3. Teamsitzung der Honorarkräfte

Oktober 2011

- Durchführung der 3. Teamsitzung der Honorarkräfte
- Vorbereitung und Durchführung der 10 Jahresfeier MDA basecamp
- Organisation der 4. Teamsitzung der Honorarkräfte inkl. Schulung "Suchtmittelgesetz"
- Vorbereitung Infoeinsatz in Telfs

Infostand: 21.10.11 „Natty King“ Telfs

November 2011

- Durchführung der 4. Teamsitzung der Honorarkräfte inkl. Schulung "Suchtmittelgesetz"
- Vorbereitung Infoeinsatz in Hall

- Nachbearbeitung Infoeinsätze Telfs und Hall
- Bewerbungen MDA flexteam

Infostand: 19.11.11 „Electric City“ Hall

Dezember 2011

- Jahresbericht 2011
- Vorbereitung und Nachbearbeitung Infoeinsatz Kufstein
- Übergabe und Einschulung der neuen MDA flexteam Koordinatorin
- Nina Karlinger beendet ihr Arbeitsverhältnis beim MDA flexteam

Infostand: 10.12.11 „The ? Series“ Kufstein

Das Team des MDA basecamp

Derzeitige MitarbeiterInnen - zu Jahresende 2011 sind folgende MitarbeiterInnen beim MDA basecamp beschäftigt:

Projektleitung, Drogenberatung, Partywork, Statistik:

DSA Katalin Franz

Drogenberatung, Partywork, Öffentlichkeitsarbeit:

Mag^a. Sabine Leitner

Koordinatorin MDA flexteam:

Mag^a. Nina Karlinger

Sekretariat:

Cornelia Oberlechner

Coaching Onlineberatung:

Mag^a. Brigitte Nock

Honorarkräfte Partywork:

Irmgard Kirchmair

Cornelia Möth

Julia Traxl

Gerhard Jäger

Weitere MitarbeiterInnen im Jahr 2011

Wir möchten uns recht herzlich bei unseren MitarbeiterInnen während des Jahres 2011 bedanken:

Drogenberatung, Partywork, Statistik:

Mag.(FH) Maximilian Arnold

Grafik und Design:

Droidmedia

Moosgrün Werbegrafik

Eva Lobenwein Graphic & Webdesign

Internetagentur Webcrossing

Lowfidelity

Impressum und Dankeschön

Der Tätigkeitsbericht MDA basecamp 2011 wurde erstellt von:

DSA Katalin Franz
Mag^a. Sabine Leitner
Mag^a. Nina Karlinger
BA Cornelia Möth

Grafik, Design und Titelbild: Moosgrün Werbegrafik

Der Tätigkeitsbericht MDA basecamp 2011 ist unter www.mdabasecamp.com, [downloads], online verfügbar.

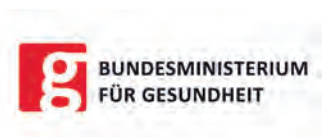
Unser besonderer Dank gilt:

- ❖ Dem Verein Z6 und dem Jugendzentrum Z6 für die Bereitstellung von Ressourcen und die vielfältige Unterstützung des MDA basecamp.
- ❖ Unseren öffentlichen SubventionsgeberInnen:

Tiroler Landesregierung, Abt. Soziales
Stadt Innsbruck
Bundesministerium für Gesundheit



**INNS'
BRUCK**



- ❖ Den Firmen und Unternehmen, die uns auch im Jahr 2011 durch Sachspenden unterstützt haben



- ❖ Allen MitarbeiterInnen im Arbeitsjahr 2011
- ❖ Den Tiroler Gemeinden, die uns unterstützt haben
- ❖ Allen Institutionen und Personen, die uns mit tatkräftiger Hilfe und innovativen Ideen unterstützt haben!

MDA basecamp – Mobile Drogenarbeit Z6
Dreiheiligenstrasse 9
6020 Innsbruck
0699 – 11869676
www.mdabasecamp.com